

Die Stadtteilzeitung

Zeitung für bürgerschaftliches Engagement und Stadtteilkultur in Schöneberg, Friedenau, Steglitz Nord

Ausgabe Nr. 8 - Februar 2004

Liebe Leserinnen und Leser,

Friedenau goes online - und die Stadtteilzeitung goes Kiezbox. Die Stadtteilzeitung macht mit beim lokalen Internetportal www.kiezbox.de. Damit gibt es neben der Printausgabe auch ein attraktives Online-Angebot: aktueller, umfangreicher und immer erreichbar! Sehen Sie selbst - unter www.kiezbox.stadtteilzeitungen.de finden Sie viele weitere Informationen, wie die aktuellen Tagesordnungen der Ausschüsse und der BVV Tempelhof-Schöneberg, Veranstaltungshinweise oder Meldungen, die auf Grund ihrer Aktualität es nicht mehr in die Printausgabe geschafft haben.

Und für all diejenigen, die lieber eine Zeitung in der Hand halten, für die gibt es natürlich weiterhin Die Stadtteilzeitung 10mal im Jahr aus der Druckerpresse.

Im nächsten Monat besuchen wir das Wagnerviertel rund um den Varziner Platz. Bis dahin, bleiben Sie uns gewogen.

Ihre Redaktion



Viktoria-Luise-Platz, 1903, Foto: Museum/Archiv Tempelhof-Schöneberg

Der Viktoria-Luise-Platz

Egal, ob wir aus der U-Bahn oder aus einer der Seitenstraßen kommen, der Viktoria-Luise-Platz ist eine angenehme Unterbrechung unseres Weges. Im Sommer empfängt uns eine angenehme, kühlende Brise von der Fontäne. Blumen erfreuen das Auge und die schattenspendenden Bäume laden zu einer kleinen Pause ein. Sechs

Straßen münden hier ein und begründen die sechseckige Form des Platzes.

Doch von oben betrachtet erinnert die sechseckige Form des Platzes an ein Ei! Eingerahmt von dekorativem Grün (oder, jahreszeitlich bedingt, schützendem Gehölz), wartet dieses Ei auf seine Entdeckung.

Fortsetzung Seite 6

Friedenau goes online

Alltag stärken - Alltag entdecken

KIEZBOX

www.kiezbox.de - so heißt die Internetadresse, unter der ab sofort der Kiez Friedenau im weltweiten Netz zu erreichen ist. Mit all seinen Menschen, seinen Angeboten, seinen Problemen, Ideen und natürlich mit seiner Stadtteilzeitung!

Die **KIEZBOX** ist ein kostenloses Angebot für Menschen, die im gleichen Bezirk wohnen. Gestartet wird die **KIEZBOX** in Schöneberg, Schwerpunkt ist zunächst Friedenau. Ziel der **KIEZBOX** ist, den Alltag der Menschen im Bezirk leichter und angenehmer zu machen.

Fortsetzung Seite 10



Bahnhof Papestraße

"Der Bahnhof Papestraße ist Berlins erste Adresse im Süden." So heißt es in der Informationsbrochure der DB ProjektBau zum neuen Bahnhof. Doch wie wird dieser Ort zur Zeit erlebt?

Das Umsteigen sowohl von der Ringbahn zur Nordsüdbahn als auch zu den Bussen gleicht seit Jahren einer kleinen Abenteuerwanderung: Sandflächen und Tunnel sind zu durchqueren, steile Treppen zu überwinden. Die Wege sind unverhältnismäßig lang.

Fortsetzung Seite 8

In dieser Ausgabe:

BVV vorgestellt: Elke Ahlhoff	S. 3
FDP: Ja zum Kinderzentrum	S. 3
Kick - Verbund für Beschäftigung und Qualifizierung	S. 4
Nach der Familienpause Frauen zurück ins Berufsleben	S. 4
Künstler im Kiez Bringfried-Johannes Pösger	S. 5
Der Lette-Verein Tag der offenen Tür	S. 7
Bahnhof Papestraße Berlins erste Adresse im Süden?	S. 8
Unbemerkte Völkerwanderung: Die Ikeaner	S. 9
Kiezbox: das Internetportal für Friedenau und Schöneberg	S. 10
Kita hat neuen Träger Freiherr-vom-Stein-Straße	S. 11

Kinderzentrum Monumentenstraße

Eltern kämpfen für den Erhalt des Kinderzentrums Monumentenstraße - eine Bestandsaufnahme

Wie auch schon am 17.12.2003 war in der BVV-Sitzung am 21.1. die Frage nach einer Sanierung der Schwielowsee-Grundschule in der Monumentenstraße oder eine Zusammenlegung mit der Havelland-Grundschule eines der Hauptthemen. Hintergrund ist ein Brief von Herrn Rambaek von der Schulaufsicht (Senatsverwaltung Bildung, Jugend und Sport), den die Elternschaft beider Schulen vor Weihnachten letzten Jahres bekam. In ihm wurden die geplanten Veränderungen im Bereich der Grundschulen zum Schuljahr 2004/05 angekündigt. Aufgrund einer eventuellen zukünftigen gesundheitlichen Gefährdung durch Asbestbelas-

tung für Kinder und Lehrer wolle der Bezirk Vorsorge treffen, da bei größeren Reparaturen eine Fortführung des Unterrichtsbetriebes nicht gewährleistet sei. Zu diesem Zweck sollten die Schüler der Schwielowsee-Grundschule auf die umliegenden Schulen verteilt werden, wobei 347 von 508 Schülern zusammen mit den Kindern der Havelland-Grundschule unterrichtet werden sollten. Eines machte der Brief von Anfang an deutlich: Eine "Sanierung des Geländes der Schwielowsee-Schule und einen Neubau kann das Land Berlin nicht finanzieren". Die Kosten für eine Sanierung wurden auf 11,5 Mio Euro veranschlagt.

Fortsetzung Seite 2

Bahnhof Berlin Papestraße

"Der Bahnhof Papestraße ist Berlins erste Adresse im Süden." So heißt es in der Informationsbroschüre der DB ProjektBau zum neuen Bahnhof. Doch wie wird dieser Ort zur Zeit erlebt?

Das Umsteigen sowohl von der Ringbahn zur Nordsüdbahn als auch zu den Bussen gleicht seit Jahren einer kleinen Abenteuerwanderung: Sandflächen und Tunnel sind zu durchqueren, steile Treppen zu überwinden. Die Wege sind unverhältnismäßig lang. Zum jetzigen Zeitpunkt sind die Bauarbeiten für den Bahnhof im vollen Gange. Die Bahnsteige der Ringbahn sind nur über provisorische Zugänge erreichbar.

Auch am Sachsendamm wirkt der Bahnhof nicht einladend: Die Ampel schaltet nur auf Anforderung der Fußgänger um, die Bushaltestellen befinden sich in einiger Entfernung. Immer wieder fragen Ortsunkundige nach dem Eingang. Wer sich dem nicht gewachsen fühlt, wählt lieber eine andere Strecke...



Modellskizze, DB ProjektBau

Im Frühsommer 2006 - zur Fußball-Weltmeisterschaft - sollen die Arbeiten beendet sein und ein neuer Bahnhof den Fahrgast empfangen. Erstmals nach Jahrzehnten wird es wieder einen Fernbahnbetrieb geben. Freuen wir uns also auf die Zeit danach!

Rückschau auf die Geschichte des Bahnhofes

Um 1871 durchquerten die Eisenbahnlinien der Potsdamer und der Anhalter Bahn das Gebiet von Schöneberg, die Dresdner Bahn kam ab 1875 dazu. Die beiden letztgenannten sowie die "Militärbahn" (an der Papestraße lagerten die kaiserlichen Eisenbahnbataillone) liefen am Bahnhof Papestraße zusammen. Zur damaligen Zeit endeten die in die Stadt führenden Linien in Kopfbahnhöfen, die große Flächen zum Abstellen, für Wartungsarbeiten und Kehranlagen benötigten.

Ab 1867 wurde daher eine innerstädtische Verbindung zwischen diesen Kopfbahnhöfen geschaffen. Von Anfang an wurde ein möglicher Ausbau für getrennten Güter-

und Personenverkehr mit jeweils zwei Gleisen geplant, so dass eine leistungsfähige Verkehrserschließung für das expandierende Berlin entstand: Die sog. Ringbahn. Sie hielt nicht nur die Stadt von Durchgangsverkehr frei, sondern ermöglichte auch die Verlegung von Produktionsstätten an den Stadtrand.



S-Bahnhof Papestraße, Altes Bahnhofsgebäude, Foto: Detlef Hoge

Ein neues Bahnhofsgebäude war erforderlich: Von 1898 - 1902 wurde das Empfangsgebäude des Bahnhofs Papestraße nach dem Entwurf von Karl Cornelius und Waldemar Suadicani errichtet. Im Zuge der Bauarbeiten wird nur die Eingangsseite als Reminiszenz erhalten und in den Neubau integriert.

benefekt entstand ein von lokalen Initiativen koziertes und in Naturschutzkreisen viel beachtetes Biotop, das im Rahmen der "Expo" in einen allgemein zugänglichen Park, den "Naturpark Schöneberg" umgewandelt wurde.

Blick in die Zukunft

Einige Jahrzehnte später lagen andere Pläne für diesen Bereich auf dem Tisch. Der Bahnhof Papestraße befand sich im Bereich der Nord-Süd-Achse von "Germania", wie Berlin nach dem "Endsieg" heißen sollte. Ein gigantischer Bahnhof bildete den Abschluss. Ein riesiger Vorplatz, gesäumt von erbeuteten Geschützen und Panzern, sollte den ankommenden Reisenden beeindrucken.

Zweihunderttausend Fahrgäste pro Tag werden erwartet, davon ein Drittel S-Bahn-Nutzer. Dieser Bahnhof wird der zweitwichtigste in Berlin werden und den gesamten südlichen Berliner Raum als Einzugsgebiet haben. Daher sind die Auswirkungen auf den Umkreis noch schwer vorstellbar.

Nach dem Krieg dominierten Kleingartenanlagen und eine auf den Bahngleisen sich selbst überlassene Natur den Bereich zwischen Papestraße und Priesterweg. Pläne für einen Containerbahnhof auf diesem Gelände scheiterten in den achtziger Jahren, weil die Reichsbahnverwaltung, die in der DDR ansässig war, kein Interesse an der Stärkung des Wirtschaftsstandortes Westberlin hatte. Als positiver Ne-

Eine lichtdurchflutete Halle wird den Fahrgast empfangen. Mit 183 m Länge und 47 m Breite wird sie den Bahnsteig der Ringbahn vollständig überspannen und auch Durchblicke zu den Fernbahngleisen - eine Etage tiefer - zulassen. Im sachlichen Stil gehalten, von eleganten V-Stützen getragen, hat sie alle Chancen, zum neuen Mittelpunkt in diesem Bereich zwischen Schöneberg und Tempelhof, zwischen Gewerbegebiet und Naturpark zu werden.




www.bfkreisen.de

BAHN- UND BUSREISEN

DAMPFLOKPARADE + STADTFEST „WOLSZTYN“ 1. MAI 2004

Ein Tag mit dem Expresszug ab Berlin
Busfahrt ab Bhf-Reppen nach Wolsztyn
Dampflokparade
Mögl.: Fahren im Führerstand
Aufenthalt-Robert Koch Museum

2 Tage 1./2.5. Wolsztyn + POSEN
 ✕ Dampflokfest ✕ Dampfzugfahrt
 ✕ Hotel ÜF ✕ Stadtrundfahrt
 ✕ Abendessen
 ✕ Expresszug Posen-Berlin

87,-

139,-

Programm anfordern! - Viele Bahn-Sonderreisen 2004!
BFK-REISEVERMITTLUNG - TEL (030)62 72 48 40

Für den Erhalt der Schwielowseeschule und der Kita Monumentenstraße!

FDP-Fraktion in der BVV Tempelhof-Schöneberg
Rathaus Schöneberg, Raum 3029 A
John F. Kennedy Platz
10820 Berlin
Tel. 75 60 - 44 27 Fax 75 60 - 41 17



Wir informieren Sie gerne über unsere Arbeit. www.fdp-bvv.info

Auf der unteren Ebene sind die Fernbahngleise, auch für den ICE, angeordnet. Sowohl am Nord- als auch am Süden des Bahnhofs sind Parkhäuser geplant. Diese werden nicht von der DB errichtet, sondern von einem privaten Investor. Die Ausschreibungen hierfür laufen. Es sind ca. 2600 Kfz-Stellplätze vorgesehen, speziell für Pendler.

Der Hauptzugang wird von der Naumannstraße auf der Schöneberger Seite erfolgen. Auf dem neuen Bahnhofsvorplatz soll es nur eine Möglichkeit zum kurzfristigen Halten geben mit der witzigen Bezeichnung "kiss and ride". Der Fernreisende, der den Bus oder das Taxi für die Anfahrt gewählt hat, wird ebenfalls hier ankommen.

Ob der Bahnhof seinen Namen behält, ist noch unklar. Möglich wäre auch die Bezeichnung "Südkreuz".

Auswirkungen für die Umgebung

Positive Impulse für die angrenzenden Stadtteile werden erwartet: Bereits jetzt hat in dem ehemaligen Reichsbahnausbesserungswerk ein Baumarkt seine Verkaufsräume gefunden. Daneben ist "IKEA" eröffnet worden. Auf der anderen Seite, im Bereich der sogenannten "Schöneberger Linse" (zwischen Sachsendamm und Tempelhofer Weg) soll ein neues Quartier mit einer Mischung aus Gewerbe und Wohnen entstehen. Das Gelände der GASAG an der Torgauer Straße wird langfristig eine neue Nutzung erhalten.

Im Moment sind die Anwohner, besonders auf der Tempelhofer Seite, noch sehr skeptisch. Sie müssen den Baulärm ertragen und zweifeln, ob das Konzept für den Zubringerverkehr funktionieren wird. Auf einer Informationsveranstaltung des Bezirksamtes kamen diese Bedenken zum Ausdruck.

Sicherlich wird nach einem jahrelangen Hin und Her, unzähligen Wettbewerben und Planungen erst jetzt dem Einzelnen bewusst, dass nun die Ausführung erfolgt, die einen langwierigen Vorlauf hatte. Die für Außenstehende undurchschaubar wirkenden Verwaltungszuständigkeiten (so ist der Ausbau der Zubringerstraßen Bezirksangelegenheit, ebenso wie die städtebauliche Bereichsentwicklungsplanung für die angrenzenden Quartiere, während die Planung für die Bahn im sog. Planfeststellungsverfahren von der übergeordneten



Bauarbeiten am S-Bahnhof Papestraße, Foto: Ingrid Strauch

Behörde erfolgt) schaffen zusätzliche Verwirrung.

Insgesamt müssen sich alle Betroffenen darauf einstellen, dass ihr "Kiez" jetzt überregionale Bedeutung erlangt. Es bleibt zu hoffen, dass die Vorteile hierbei überwiegen.

Marina Naujoks

Entspannungskurs für Kinder

Kl. Rituale, Musik, Fantasiereisen, Malen, Bewegung zur Förderung von Kreativität, Konzentration, Achtsamkeit.

Nachbarschaftsheim Schöneberg, Holsteinische Str.30
Di 16.00 - 17.00, ab 10.2.04
Leitung und Anmeldung:
S. Schwarze, Lehrerin, 855 13 53

Unbemerkte Völkerwanderung aus dem Norden

Die Zahlen der "Berlin-Statistik 2003" offenbaren Fakten, die ich schon lange geahnt habe. In dieser Stadt ziehen die Leute wie verrückt um. Im Kapitel 2.4 "Wanderungen über die Grenzen Berlins" steht es schwarz auf weiß. Wir hatten im Jahr 2002 123.066 Zuzüge und 114.381 Fortzüge, das macht per "Wanderungssaldo" einen Bevölkerungszuwachs von 8.685 Personen - Hurra! Das sind pro Wochenende 2165 Umzüge, wenn man annimmt, dass immer zwei Personen zusammen das Lager wechseln. Und davon - so jedenfalls mein Gefühl - findet ein Großteil bei uns auf der "Roten Insel" statt. Bei Wind und Wetter werden mit großer Ausdauer Kartons ein- und ausgepackt, Gerümpel einfach auf der Straße stehengelassen oder (dann heimatlose) Möbelstücke im Hausflur vergessen.

Fast unbemerkt dagegen hat sich in letzter Zeit eine bedeutende Veränderung in unserer Bevölkerungsstruktur ereignet. Seit einigen Wochen schleppen hier noch mehr Menschen als früher irgendwelche Gegenstände durch die Gegend oder huschen mit großen blauen Tüten an mir vorbei. Gestern hätte ich auf der Vorfahrtsstraße fast einen Radfahrer überfahren, der aus der Seitenstraße schoss. Wie sollte er mich auch sehen, wenn er ein PS Fogdö halb auf dem Kopf

transportiert? Ich hatte Verständnis. Nur eine Woche zuvor sah ich zwei, die sich mit einem Karton abmühten, auf dem Billy stand. Und stehe ich morgens im halb-schlafenden Zustand beim Bäcker um die Ecke, fliegen mir Namen wie Stensund, Värde oder Lixhult um die Ohren. Dem Himmel sei Dank ist mir des Rätsels Lösung von den Buschtrommeln zugetragen worden. Eine Horde aus dem nördlichen Europa hat am Sachsendamm ihr riesiges Tipi aufgestellt - man nennt sie auch Ikeaner.

Anett Baron

Günstige Probemöglichkeiten für Jugendbands

Das Kifrie Musik- und Medienzentrum am Vorarlberger Damm 1 bietet Jugendlichen zwischen 16 und 21 Jahren, die in einer Band spielen oder spielen wollen, Probemöglichkeiten. Der Beitrag für die Raumnutzung beträgt 30 Euro pro Person für 6 Monate. Wir organisieren Auftritte und können in unserem Studio auch CD-Aufnahmen machen. Informationen unter 855 10 91 bei Anja Henatsch.

Nachbarschaftsheim Schöneberg
Pflegerische Dienste gemeinnützige GmbH

SOZIALSTATION FRIEDENAU

- Hauskrankenpflege (Grund- und Behandlungspflege)
- Palliativpflege und Sterbebegleitung
- Hauspflege, Haushaltshilfe
- Leistungen der Pflegeversicherung
- Familienpflege

- Tagespflege
- Wohngemeinschaften
- Begleitung bei Arztbesuchen und Behördengängen
- Mobile Hilfsdienste
- Sozialberatung

Cranachstraße 7 · 12157 Berlin
8 54 03 10

Rufbereitschaft rund um die Uhr

Tübinger Straße 1 · 10715 Berlin
8 54 01 93

Steglitz Zehlendorf · Friedenau · Tempelhof Schöneberg · Charlottenburg Wilmersdorf